

„Regulierungswahn“ oder „verlässliche Planung sichern“?

Escheburg ist als Gemeinde in der Metropolregion Hamburg in den letzten Jahrzehnten immer wieder gewachsen. Neue Baugebiete sind dafür ebenso ausgewiesen worden wie vorhandene Flächen im Dorf in der Bebauung verdichtet worden sind. Solche Maßnahmen der Erschließung sind allen Escheburgern präsent. Gerade abgeschlossen ist die Erschließung des Ruschsohls, aktuell folgt die Erschließung der Fläche „Weidenkamp“, die zum B-Plan 13.1 gehört.

Wie Sie wissen, planen wir – gemeinsam mit der EWG – die Erschließung neuer Baugebiete nördlich der Lindenbreite und westlich der L 208. Gleichzeitig haben wir aber auch den Blick auf die schon vorhandenen Baugebiete in Escheburg gerichtet,

in denen eine weitere bauliche Verdichtung noch möglich ist. Dazu ist der B-Plan 2 aufgestellt.

Bei all diesen Bauvorhaben lassen wir uns von zwei Maximen leiten. Einerseits ist uns wichtig, für die aktuellen und die zukünftigen Escheburger gestalterische Freiräume für ihre Bauvorhaben zu schaffen, die es ihnen ermöglichen, ihren Bedürfnissen entsprechend zu planen und zu bauen. Andererseits muss unserer Ansicht nach diese gestalterische Freiheit einen Rahmen bekommen, der die anderen Bewohner von Escheburg, z.B. die Nachbarn, schützt und die Gesamtgestalt der Gemeinde Escheburg sichert.

Vor dem Hintergrund dieser beiden Maximen schaffen wir mit der Aufstellung von

Bebauungsplänen Planungssicherheit für alle Bürger in Escheburg. Diese Bebauungspläne geben allen einen verlässlichen Rahmen sowohl für die Bebauung auf ihren Grundstücken und in ihrer Nachbarschaft als auch in der Entwicklung unseres Dorfes. Bei der Aufstellung dieser Bebauungspläne gehen wir dabei mit einer hohen Aufmerksamkeit für die aktuelle und einer klaren Perspektive die zukünftige Gestalt Escheburgs vor. Um diesen Blick zu schärfen, laden wir auch immer wieder Sie, die Escheburger, ein, uns Rückmeldungen zu unserer Arbeit und zu unseren Ideen zu geben. Eine Gelegenheit dazu bietet die Informationsveranstaltung am 29. Mai (s. Hinweis auf dieser Seite). Dazu sind Sie herzlich eingeladen!

B-Plan 19 + 20 – Information und Gespräch

Regelmäßig haben wir in den GRÜNEN BLÄTTERN über das Fortschreiten der Bauplanung für das neu zu erschließende Baugebiet nördlich der Lindenbreite und westlich der L 208 (B-Pläne 19 und 20) berichtet.

Darüber hinaus haben wir Sie, die Escheburger, zu zwei Workshops eingeladen, in denen Sie uns Ihre Wünsche und Interessen hinsichtlich der Gestaltung dieser Baugebiete mitgeteilt haben. Diese Überlegungen sind in der Zwischenzeit in die weitere Beratung über die Bauplanung eingeflossen.

Aktuell liegen Pläne für die beiden o.g. Bebauungspläne öffentlich zur Einsicht aus, so dass jeder Bürger neben der Information in unseren Veranstaltungen und in den gemeindlichen Gremien jetzt den Stand der Planung wahrnehmen und kommentieren kann.

Uns als GRÜNE ist es in diesem Prozess wich-

tig, Ihnen als Escheburger immer wieder die Gelegenheit zu geben, nicht nur die Diskussionen in den gemeindlichen Gremien mit zu verfolgen und die Planungsabsichten nachzuvollziehen, sondern auch mit uns ins Gespräch zu kommen bzw. im Gespräch zu bleiben.

Uns helfen Ihre Fragen und Ihre Anregungen, eine Planung aufzusetzen, die das Interesse der Bürger im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung berücksichtigt.

Daher möchten wir Sie zu einer Informations- und Gesprächsveranstaltung am 29. Mai ab 19:00 Uhr in das Gemeindezentrum einladen. Dort wollen wir Ihnen den aktuellen Stand der Planung zu den Themen Bebauung, Infrastruktur, Verkehr und ökologische Gestaltung erläutern und Ihre Fragen dazu - im Dialog - klären. Auch möchten wir Ihre Anregungen zu den

für uns zentralen Themenfeldern dieser Bauplanung hören, mit Ihnen diskutieren und in unsere weiteren Überlegungen integrieren. Wir freuen uns, wenn Sie diese Gelegenheit nutzen!



„Info-Veranstaltung“

„B-Plan 19 + 20“
Einladung zu
Information und Gespräch
zum „B-Plan 19 + 20“
am Montag,
dem 29. Mai
um 19:00 Uhr
im Gemeindezentrum,
Hofweg 2

Themen:

- Bebauung
- Infrastruktur
- Verkehr
- Ökologische Gestaltung

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen!

Demografische Entwicklung in Escheburg

Auch in diesem Jahr veröffentlichte das Amt Hohe Elbgeest die aktuelle Alterspyramide. Die Zahlen geben uns Aufschluss über die Altersverteilung der Escheburger und lassen Rückschlüsse auf die sich ändernden Bedarfe in der Gemeinde zu.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr waren zum Stichtag mit 3434 Frauen, Männern und Kindern rund 70 Menschen weniger in Escheburg gemeldet als im vergangenen Jahr – trotz kleinerer Neubaugebiete wie beispielsweise am Ruschsohl.

Im Alter bis 18 Jahre ging die Zahl um knapp 30 zurück – am „anderen Ende“, bei den 60- bis 100jährigen Mitbürgern, stieg die Zahl bei insgesamt weniger Escheburgern um insgesamt 15 an. Im Bereich dazwischen werden die Veränderungen entsprechend „durchgereicht“; zusammenfassend lässt sich jedoch sagen, dass Escheburg „älter“ wird. Dies macht sich auch in den Institutionen bemerkbar: Der stetige Rückgang der Anmeldezahlen in den Kindertageseinrichtungen und in der Schule wird auch durch die Gastkinder aus den Nachbargemeinden wie Geesthacht oder Kröppelshagen nur zum Teil aufgefangen.

Umgekehrt sehen wir in dem Umstand, dass nicht nur der relative sondern auch der absolute Anteil der älteren Escheburger größer wird die Notwendigkeit, den wachsenden Bedürfnissen dieser Menschen Rechnung zu tragen. Für eine entsprechende Infrastruktur, ein Wohnangebot mit bedarfsabhängiger Betreuung sowie für die Möglichkeit, sich vor Ort versorgen zu können -beispielsweise auch durch die Ansiedlung eines Nahversorgers - Sorge zu tragen, sehen wir uns in der Pflicht.

Darüber hinaus glauben wir weiterhin, dass der Zuwachs der Bevölkerung einer Gemeinde in einem gewissen Rahmen wichtig ist – um auch als Gemeinde jung zu bleiben. Wir sind der festen Überzeugung, mit unseren Überlegungen zur Zukunft Escheburgs die richtigen Schritte in diese Richtung zu gehen.

Soziale Gerechtigkeit für Escheburg

Was verstehen wir Grüne in Escheburg unter dieser Überschrift? Und was muss in diesem Zusammenhang Ziel unserer Gemeindepolitik sein?

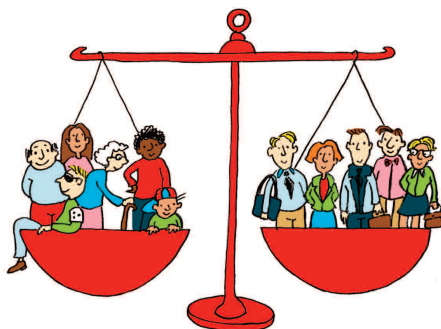
Wir definieren den Begriff Soziale Gerechtigkeit als höchstmögliches Maß an Selbstbestimmung und Teilhabe für jeden Einzelnen, unabhängig von Alter, wirtschaftlicher oder familiärer Situation oder Herkunft.

Junge Familien finden mit dem gut ausgebauten Angebot an Krippen- und Kindergartenplätzen gute Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von Kindern und Beruf. Die Offene Ganztagschule bietet für die etwas Größeren ebenfalls Betreuung bis in den späten Nachmittag mit einem vielseitigen Kursprogramm und einem Höchstmaß an Flexibilität. Die Neufassung der Satzung zur Nutzung der Offenen Ganztagschule vor knapp drei Jahren hatte genau das zum Ziel: Die Möglichkeit, individuell am familiären Bedarf orientiert Betreuungszeiten

wählen zu können.

Was für uns aktuell ausbaufähig bleibt, sind die Möglichkeiten, auch im Alter selbstbestimmt sein Leben zu gestalten oder bei geringerem Einkommen Wohnraum in Escheburg zu finden. Mit der Planung und Ausgestaltung der Baugebiete westlich der L208 wollen wir diesen uns gesteckten Zielen näherkommen. Die

Schaffung günstigen oder sozialen Wohnraums gehört ebenso dazu wie die Begründung altersgerechten Wohnens mit einer selbstbestimmten und in der Betreuung bedarfsorientierten Ausgestaltung. Dazu gehört auch, Orte der Begegnung und der Kommunikation zu schaffen sowie durch die Etablierung eines Nahversorgers für Menschen mit eingeschränkter Mobilität den täglichen Einkauf zu ermögli-



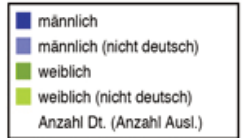
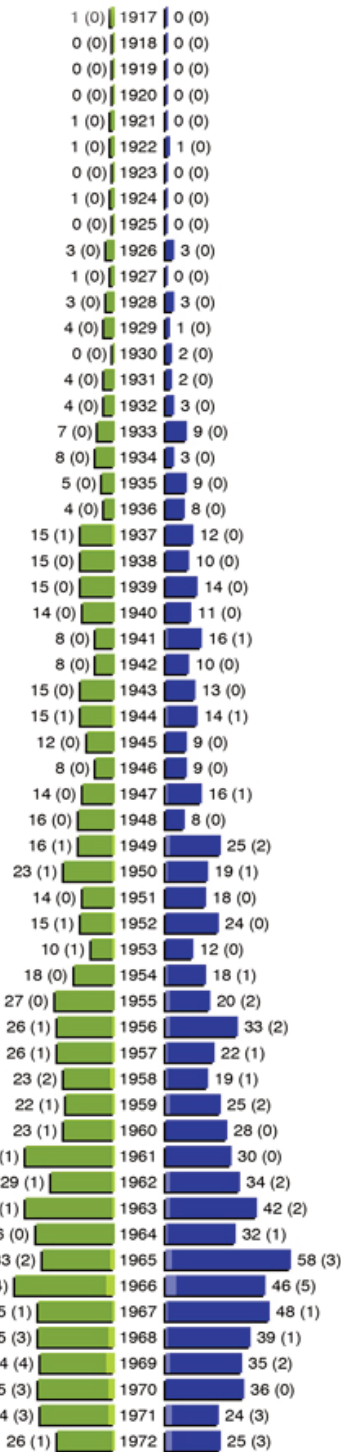
chen. Kurze Wege zum Bus sowie zu einer die verschiedenen Generationen ansprechenden Spiel- und Freizeitfläche, zur Turnhalle oder auch zur Schulmensa sollen dafür sorgen, allen, die dies wünschen, Zugang zu verschiedensten Aktivitäten und Beweglichkeit zu gewährleisten.

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Begründung von Mitsprachegremien in Form von Senioren- oder Jugendbeirat eine sinnvolle Ergänzung und Bereicherung für unsere Gemeinde darstellen, um gezielt die Bedarfe dieser Gruppen einbeziehen und umsetzen zu können.

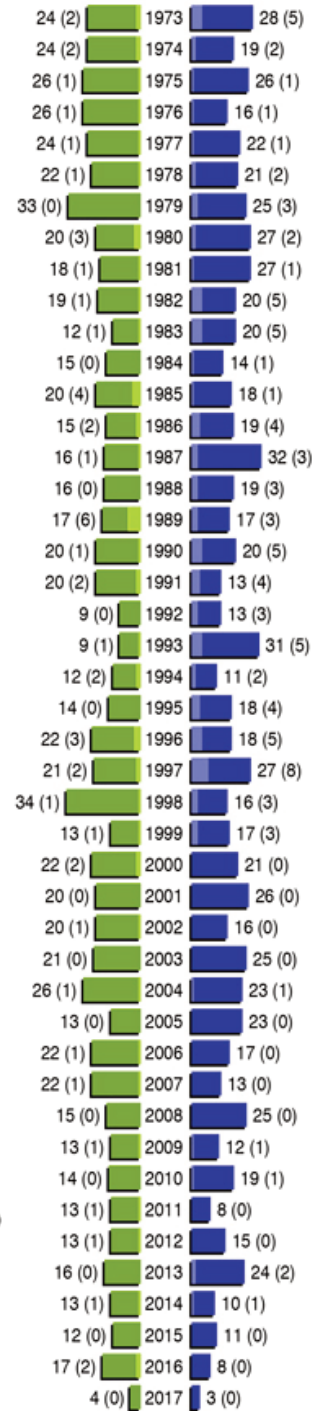
Alterspyramide

Geburtsjahrgänge

1917 bis 1972



1973 bis 2017



L e b e n s r a u m G a r t e n

Wir wohnen gern in Escheburg, mit unseren Gärten und mit viel Grün. Eingerahmt im Westen vom Naturschutzgebiet Dalbek und im Osten vom Bistal, leben wir im und auf dem nördlichen Ufer des Elbe-Urstromtals.

Jetzt im Frühling locken die Pflanzen in den Garten-Centern mit voller Blütenpracht. Neugierig schauen wir in unsere Gärten, welche Pflanzen schon aufgeblüht sind und wo wir noch mehr Farbe hinbringen könnten. Auch wir haben wenig Zeit, wünschen uns einen pflegeleichten Garten und sitzen gern am Grill. Da stellen sich Fragen: „Was sollten wir kaufen, was ist gut für unseren Garten, was ist pflegeleicht, was erfreut uns und nicht zuletzt: was nützt der Natur?“

In vielen Gärten gibt es hauptsächlich Rasen, Lebensbäume und den weit verbreiteten Kirschlorbeer, der sehr gern und aus verständlichen Gründen als Sichtschutz gepflanzt wird. Leider bietet diese nicht heimische Pflanze Bienen, Hummeln und Schmetterlingen keinerlei Nahrung. Dabei gibt es jede Menge heimischer Alternativen: Weißdorn, Schlehe, Haselnuss oder Hagebutte. Ganz Ungeduldige können zu kleinwachsenden Weiden greifen.

Forsythien sind wegen ihrer schönen gelben Blüten sehr beliebt. Ihre Blüten sind leider nektarfrei und damit nutzlos für Insekten. Als heimischer Ersatz bietet sich die Kornelkirsche mit gleicher Blütenfarbe an. Zum Wohle der Insekten sollte man auch hier auf nicht gefüllte Blü-

ten achten. Gefüllte Blüten sind aus optischen Gründen gezüchtet worden. Bei ihnen sind meistens die Staubblätter in Kronblätter umgewandelt und damit unfruchtbar. Ohne die Staubblätter mit ihren Pollen finden die Insekten keine Nahrung. Mit weniger Insekten dezimieren wir in der Folge die Vielfalt in der Vogelwelt.



Ein Steingarten ist eine Bereicherung und für die Insekten nützlich. Das Anlegen erfordert zwar einmalig Mühe und Wissen, dafür sind Steingärten in der Pflege anspruchsloser, weil sie mit trockenheitsresistenten und damit unempfindlichen Stauden und Kräutern bepflanzt werden können.

Steingärten brauchen eine gute Entwässerung und zeichnen sich durch die Dominanz von großen Steinen und Stein- oder Kiesschotter aus.

Ideal für einen Steingarten ist ein sanfter Abhang, der vorzugsweise nach Süden oder Südwesten gerichtet ist. So bietet er sehr gute Wachstumsbedingungen für Steingarten- und Alpenpflanzen.

Nicht verwechselt werden sollte der Steingarten allerdings mit einer Anhäufung von dekorativen Steinen und einzelnen fremdländischen Zypressengewächsen, wie er jetzt in Mode zu kommen scheint.

Wir alle können dazu beitragen, Schmetterlinge und Hummeln in unsere Gärten zu locken, indem wir einheimische Stauden und Sträucher pflanzen, z. B. Huflattich, Märzenbecher, Winterlinge, Schneeglöckchen, Krokusse und Primeln. Aber auch Bartblume, Büschelschön, Heidekraut, Klee, Kugeldistel, Lavendel, Malve, Stockrose und Natternkopf sind gut geeignet. Ohne die Bestäubung unserer Kulturpflanzen durch Insekten können wir Menschen kaum überleben. Weil auch Wildinsekten diese Dienste verrichten, die zusätzlich zu unseren Kulturpflanzen andere Nahrungsquellen benötigen, ist die vermehrte und bewusste Anpflanzung von einheimischen Blühpflanzen besonders wichtig. Ganz nebenbei erhöhen wir damit auch wieder die Biodiversität unserer Umwelt.

Vielfältige Anregungen und Empfehlungen zu diesem Thema gibt es z.B. auf der Internetseite des Naturschutzbundes NABU.

N a c h h a l t i g e F i n a n z e n

Wer denkt bei dem Thema Nachhaltigkeit schon an die öffentlichen Finanzen?

Und dabei wissen wir alle, dass hinter (fast) jedem Thema der Gemeinde die Finanzierung ein wichtiger Aspekt ist. Nachhaltigkeit bedeutet dabei für uns, dass wir das zur Verfügung stehende Geld für Themen einsetzen wollen, die die Gemeinde und das Gemeindeleben voranbringen.

So können wir mit Stolz darauf verweisen, dass alle Kinder in Escheburg derzeit im Ort einen Krippen- oder Kindergartenplatz bekommen können, und dass die Kapazität der Grundschule auf vergleichsweise kleine Klassen ausgelegt ist, was leider das Land als Schulträger durch "Mindestgrößen" infrage stellt.

Die offene Ganztagschule hat ein breites Angebot an Nachmittagsbetreuung und -aktivitäten.

Neben diesen Trägern zur Kinderbetreuung unterstützt die Gemeinde weiterhin viele öffentliche Einrichtungen in Escheburg und hilft z.B. deren Attraktivität aufrecht zu erhalten. Sei es, indem der Sportverein einen neuen Sportplatz erhält oder die Feuerwehrkameraden Führerscheine oder Ausrüstung "gesponsort" bekommen. Derartige Investitionen sind sinnvoll, denn das Dorf- und Zusammenleben profitiert davon. Dieses Geld ist nachhaltig investiert, solange es aus dem eigenen Haushalt heraus auch erwirtschaftet werden kann.

Die größten "laufenden" Ausgaben fließen allerdings auch wieder ab. Ein Amtsgebiet bedarf einer Amtsverwaltung – die Geld kostet. Auf die

Kreisumlage – verwendet für alle Aktivitäten des Kreises – hat die Gemeinde nahezu keinen Einfluss. Diese gesamten laufenden Kosten werden im Verwaltungshaushalt zusammengefasst. Und obwohl Escheburg ein vergleichsweise hohes Steueraufkommen – vor allem durch die Einkommensteuer – hat, ist dieser Haushalt selten ausgeglichen, d.h. die Ausgaben überschreiten die Einnahmen.

Die Schieflage der Gemeindefinanzen ist in unseren Nachbargemeinden und auch im Amtshaushalt z.T. noch größer. Zum Vergleich musste beispielsweise der Haushalt 2017 einer unserer Nachbargemeinden separat von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden, weil keine Mittel zum Ausgleich des Defizits z.B. durch Verkauf von Eigentum vorhanden war. In einem solchen Fall kommen alle "freiwilligen" Leistungen der Gemeinde auf den Prüfstand und werden ggfs. "von oben" gekürzt.

Auch wir hier in Escheburg müssen immer wieder überprüfen und abwägen, wie notwendige Investitionen getätigt werden können, ohne den Haushalt übermäßig zu belasten. In den vergangenen Jahren haben wir daran gearbeitet, über Jahre vernachlässigte Investitionen im Bereich des Bauhofes und der Ausstattung unserer Gemeindearbeiter zu tätigen. Die großen finanziellen Herausforderungen der Zukunft werden sicherlich umfangreiche Straßensanierungen und die Sanierung und/oder der Neubau des Gemeindezentrums in Verbindung mit einer räumlichen Lösung für die Feuerwehr.

Besonders wichtig für die Transparenz des

Haushaltes ist aus unserer Sicht die Einführung eines anderen Haushaltssystems. Seit 2007 können die Gemeinden und Ämter auf die sog. Doppik umstellen. Diese bietet im Vergleich zum heutigen, kameralen System die Vorteile, eine Art Bilanz darstellen zu können, die neben den Geldflüssen auch die materiellen Veränderungen abbildet. So müssen heute in kameralen Systemen beispielsweise keine Abschreibungen erwirtschaftet werden. Daher steht dann auch nach 50 Jahren kein Geld zur Verfügung, wenn z.B. das Gemeindezentrum dringend saniert werden muss oder wenn ein neues Gemeindefahrzeug erworben werden soll, weil das bestehende Fahrzeug alt und wertlos geworden ist. Nur durch dieses doppelte Verfahren ist es möglich, die Nachhaltigkeit einer Investition transparent zu machen, denn man erkennt "unterm Strich", ob das Vermögen der Gemeinde wächst oder schrumpft....

Zur Erfassung und Bewertung der tatsächlichen Haushaltslage eignet sich unserer Ansicht nach dieses transparentere Darstellungssystem deutlich besser. Für die Umstellung auf das doppelte Haushaltssystem ist das Amt Hohe Elbe zuständig. Leider wird dies derzeit immer wieder wegen wichtigerer Themen verschoben.

Wir treten weiterhin für eine transparente Haushaltspolitik ein, die die vorhandenen Mittel zielgerichtet und nachhaltig einsetzt, damit die Gemeinde hiervon profitiert.

W a h l e n s i n d w i c h t i g ,

denn sie sind die beste und einfachste Möglichkeit, sich für eine Sache einzusetzen.

Wir alle hatten Anfang Mai die Wahl, wer uns in Schleswig-Holstein in den nächsten fünf Jahren regieren soll. Als Ortsverein der Grünen waren wir natürlich sehr gespannt, wie die Stimmung im Land, aber auch "vor unserer Haustür" in Escheburg ist. Sicherlich kann man die Ergebnisse nicht eins zu eins auf die kommunalpolitische Situation übertragen, spielen doch im Ort "landespolitische" Fragen und Konstellationen gegenüber den kommunalen Themen und den tatsächlich engagierten Personen eine untergeordnete Rolle.

Wir freuen uns für unsere Partei, dass auf Landesebene der große Wahlerfolg von 2012 nahezu bestätigt wurde. Das ist ein großer Erfolg. Als GRÜNE sehen wir das als Bestätigung der Arbeit in der Landesregierung. Offensichtlich wollen die Bürger ein "fortschrittliches, liberales und ökologisch lebenswertes Schleswig-Holstein" (Zitat Positi-

onspapier, Parteirat der Grünen vom 08.05.17). Wie aber ist die Situation im Wahlkreis Lauenburg Süd, zu dem auch Escheburg ebenso wie Geesthacht, Lauenburg und Schwarzenbek ge-



Landtagswahl 2017 Schleswig-Holstein
So wählen die Escheburger Bürger



Wahlbezirk Escheburg Gesamt		Zweitstimmen		
Partei	St.	2012	2017	G/V
CDU	539	28,78%	30,9%	2,1%
SPD	526	29,2%	30,1%	0,9%
Grüne	226	18,4%	12,9%	-5,5%
FDP	190	8,4%	10,9%	2,5%
Piraten	15	9,1%	0,9%	-8,3%
Die Linke	70	2,4%	4,0%	1,6%
AfD	127	0,0%	7,3%	7,3%

hört? Hier haben die Grünen gegenüber dem Landesdurchschnitt etwas deutlicher verloren. Diese Stimmenverluste sind auch in Escheburg zu verzeichnen. Selbstverständlich stellen wir

uns die Frage, warum die Grünen in "Lauenburg Süd" und in eben auch Escheburg deutlich verloren haben. Die Gründe dafür sind vielfältig und spezifische Themen aus Geesthacht können nicht mit Escheburg verglichen werden. Für uns ist das Ergebnis der Landespartei Ansporn für die im nächsten Jahr anstehenden Kommunalwahlen. Auch wir werben dafür, dass Sie uns im nächsten Jahr wieder das Vertrauen aussprechen, Ihre Interessen in den Gremien der Gemeinde zu vertreten. Dafür werden wir Sie, wie Sie das von uns gewohnt sind, über die politische Entwicklung in unserem Dorf informieren und beständig Ihre Meinung zu unseren Ideen einholen. Wir sind überzeugt, dass wir in den letzten vier Jahren einen unübersehbaren Beitrag zu einer verbesserten demokratischen Kultur in Escheburg geleistet haben.

Wir würden uns freuen, wenn sich unter den Escheburgern möglichst viele finden, die mit uns die weitere Zukunft im Dorf gestalten, ob durch ihr Feedback oder durch eine aktive Mitarbeit im Ortsverband.

Aufstellung von B-Plänen

In den letzten Jahren ist die Aufstellung von Bebauungsplänen ein kontrovers diskutiertes Thema geworden. Da die Hintergründe dieser Thematik in der Öffentlichkeit weniger bekannt sind, möchten wir diese hier kurz beleuchten. Im Bebauungsplan legt eine Gemeinde fest, welche Nutzungen und welche Bebauungen auf einer exakt abgegrenzten Gemeindefläche zulässig sind. Damit schafft der Bebauungsplan verbindliches Baurecht. Für Alt-Eigentümer und für Neu-Erwerber - für alle. Die Aufstellung eines B-Plans erscheint uns als ein ausgleichendes, gerechtes und gestaltendes Planungselement, weil dadurch ein höherer Grad an Verlässlichkeit geschaffen wird als in einem sog. unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB. Auch in Escheburg haben wir mehrfach die Ausgangssituation mit Gemeindeflächen ohne

gültigen B-Plan vorgefunden. Dies sind dann die „unbeplanten Innenbereiche nach § 34 BauGB“. Hier gelten vergleichsweise lockere Regeln für bauliche Veränderungen und die Neubebauung. Dadurch kann es für Eigentümer zu unangenehmen Überraschungen bei nachbarlichen baulichen Veränderungen und bei Neubauten kommen. Der Neu-Erwerber eines unbebauten Grundstückes hat hier eine hohe Freiheit in der baulichen Gestaltung, der Nachbar mit seinem bereits stehenden Hause hat kaum Möglichkeiten, sich dagegen zu wehren.

Für Alt-Eigentümer garantiert der Bebauungsplan, dass auf Nachbargrundstücken ausschließlich Bauvorhaben realisiert werden dürfen, welche die klar definierten Bestimmungen des B-Planes einhalten. Damit wird die Po-

sition des Eigentümers von bereits bebauten Grundstücken gegenüber Eigentümern von bisher unbebauten Grundstücken sicherer. Zusätzlich ist bedeutsam, dass bei dem reglementierten Verfahren der Aufstellung von B-Plänen ein Beteiligungsverfahren mit der frühzeitigen Anhörung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange vorgesehen ist. Hiermit können sich Betroffene mit Einwänden und Anregungen am Planungsverfahren beteiligen und ihre eigenen Interessen einbringen. Die Gemeindevertretung muss sich dann mit jedem dieser Einwände auseinandersetzen und sichert auf diesem Weg eine für die Gemeinschaft verträglicher und verlässliche Bauplanung. Bei allen Vorteilen eines verbindlichen Baurechts gehört zur Wahrheit aber auch, dass die Interessen des Einzelnen nicht immer denen der Gemeinschaft entsprechen. Innerörtliche Verdichtung bei gleichzeitiger Erhaltung von Grünzügen, Abwägung zwischen Planungssicherheit und der Erhaltung individueller Gestaltungsmöglichkeit u.v.m. bedeutet immer auch das Austragen eines Interessenkonfliktes und damit eine Riesenverantwortung und Herausforderung für die Entscheider.

„In eigener Sache“

Immer wieder werden wir gefragt, warum wir uns in den „GRÜNEN BLÄTTER“ nicht gegen die zum Teil infamen Unterstellungen in Zeitungen anderer Parteien in unserem Dorf wehren. Im GRÜNEN BLATT 01/2014 haben wir dazu schon einmal Stellung genommen. Wir sind zu tiefst davon überzeugt, dass der politische Streit eine Auseinandersetzung in der Sache ist, d.h. dass Demokraten versuchen mit ihren Ideen und gestalterischen Impulsen die Menschen in einer Kommune davon zu überzeugen, den vorgeschlagenen Weg gemeinsam zu gehen. In diesem Verständnis werben wir in unseren „GRÜNEN BLÄTTERN“ für unsere Ideen. Die Diffamierung der politischen Mitbewerber ist ebenso wenig unsere Sache wie ein beständiges

Schlechtreden anderer Ideen.

Mit der Kommunalwahl im nächsten Jahr haben Sie als Escheburger die Möglichkeit, über zwei Dinge zu entscheiden. Zum einen entscheiden Sie über die besten Ideen zur Gestaltung unserer Gemeinde in den nächsten Jahren. Gleichzeitig entscheiden Sie aber auch über die politische Kultur in unserem Dorf. Sie entscheiden, welche Form des politischen Umgangs Sie sich für unser Zusammenleben wünschen. Machen Sie sich selbst ein Bild. Kommen Sie zu unseren Grünentreffen oder besuchen Sie die Sitzungen der Gemeindevertretungen und der Ausschüsse, aber lassen Sie sich nicht von den wenigen Publikationen anderer Parteien blenden - wir tun es auch nicht.

GRÜNENTREFFEN

Mitmachen beim

Ortsverbands Escheburg von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir treffen uns an jedem vierten
Donnerstag im Monat um 20:00

Uhr im Gemeindezentrum,
Hofweg 2.

Interessierte sind herzlich
willkommen!

Impressum

V.i.S.d.P.: Isabel Detje, Rainer Köker - Redaktion: Isabel Detje, Rainer Köker, David Z. Oruzgani
Auflage 1500 Exemplare - Sie erreichen die Redaktion per eMail: info@gruene-escheburg.de